

Freiraumgestaltung Ortskern

Der neu zu bauende Ortskern von Horw erhalte mit vielen Grünflächen und einer naturnahen Gestaltung einen einladenden Aussenraum, hat 2013 der Einwohnerrat mit der Überweisung des Postulats Nr. 644/2013 der L20 erkannt. Darin waren unter anderem vorgesehen,

- › dass der Dorfbach revitalisiert und mit dem bestehenden Biotop als eine ökologische Einheit konzipiert wird
- › dass eine zusätzliche Grünzone als Begegnungsraum im Ortskern geplant wird
- › dass der revitalisierte Dorfbach in die Planung der Spielplätze integriert ist

Mit einem Flyer zu Freiraumgestaltung und Dorfbach hat die L20 im Februar 2015 das Thema erneut aufgegriffen. In der Einwohnerratssitzung vom März 2015 sparten dann aber die Parteien CVP, FDP und SVP das Gesamtkonzept zur Freiraumgestaltung zu Tode. Der Rat kürzte das Budget für das Projekt von 2,8 auf 2,5 Millionen Franken und die Bauabrechnung schliesst jetzt unter 2 Millionen ab.



Heute ist ein grosser Teil der Bauten im Ortskern gebaut - Zeit also zu prüfen, ob der Auftrag des Parlaments an die Exekutive umgesetzt wurde: Der Platz zwischen Horwerhalle und Schulhaus Zentrum ist mit Betonelementen überstellt, die Assoziationen mit einer Panzersperre aufkommen lassen. Nichts lädt ein, nur öde Leere – niemand hält sich dort an einem Samstagnachmittag auf.

› Der Dorfbach fliesst nach wie vor als schnurgerader Kanal. Alle Forderungen der L20 wurden konsequent ignoriert.



Der Weg entlang des Dorfbachs, wo früher einmal ein Biotop war, ist nun mit Spielelementen möbliert. Wird wohl die Biodiversität auf dem Plastikrasen, der als Fallschutz dient, oder dem getrimmten Monokulturrasen besser gedeihen? Der Dorfbach fliesst nach wie vor als schnurgerader Kanal. Alle Forderungen des überwiesenen Postulates wurden konsequent ignoriert. Die Gestaltung erinnert an eine Shoppingmall: phantasielos, pflegeleicht, günstig. Bürgerliche Politik halt! Sollen die Kinder bereits früh erfahren, was eine Shoppingmall ist und nicht mehr erleben können, was Natur wäre?

Besuchen Sie www.L20.ch

Die L20 hat Ziele erarbeitet, die wir im Gemeinderat, im Einwohnerrat und in Volksabstimmungen vertreten. Sie sind global gedacht und lokal für ein lebenswertes Horw gemacht.

Wie möchten einerseits, dass Horw im Zentrum wachsen kann und erwarten andererseits sorgsamem Umgang mit dem Boden. Während der motorisierte Individualverkehr sich selbst blockiert, braucht es für Fussgänger und für Fahrräder eigene und sichere Verkehrsachsen.

Urbane Grünflächen, Sportplätze sowie Tourismuszonen sind allen zugänglich und bieten aktiven Menschen Raum für ihre Freizeit. Besondere Sorge tragen wir zum Kleinod Villa Krämerstein. Wir setzen uns ein, dass Seezugang und Park für alle offen bleiben und möchten dort lebendige Kultur verankern.

Bildung ist die nachhaltigste Investition, die wir uns auch leisten wollen. Gute Schulen fördern und fordern unsere Kinder, betreuen und begleiten sie während ihrer Lernprozesse. Ganzheitliche Bildung fördert musische, kreative, motorische und soziale Fähigkeiten ebenso wie das Wissen. Wohnraum ist knapp, aber muss erschwinglich bleiben. Horw gehört zu den steuergünstigen Gemeinden im Kanton, auch dank einem breiten Mittelstand, der ordentlich Steuern bezahlt. Senken wir die Steuern noch mehr, bezahlen bald auch Normalverdiener für das Wohnen so viel wie in Zug.



Öffentlich zugänglicher Krämerstein

Kleine und grössere Firmen, Gewerbler und Dienstleister wirtschaften in einem attraktiven Umfeld. Als Konsumenten schätzen wir intakte Bauernhöfe – vorzugsweise Familienbetriebe – und profitieren gerne von lokal produzierten Lebensmitteln, die in den Hofläden direkt vermarktet werden.

› Wir sind eine vielstimmige Alternative zur bürgerlichen Politik auf sozialen und ökologischen Grundlagen.

Verkürzt lässt sich die L20 mit rot-grün etikettieren. Doch wir sind mehr: eine vielstimmige Alternative zur bürgerlichen Politik auf sozialen und ökologischen Grundlagen. Besuchen Sie www.L20.ch, kontaktieren Sie uns und treffen Sie uns an einer der regelmässigen Sitzungen.

Überzeugtes Ja zum Energiegesetz



Energie- und Klimapolitik gehören zu den grossen Herausforderungen unserer Zeit. Obwohl sich Effekte der Klimaveränderung weltweit und auch bei uns zunehmend sicht- und spürbar auswirken, werden sie sogar von Leuten in höchsten Führungspositionen kleingeredet. Glücklicherweise hat sich eine solide Mehrheit im Mai 2017 in der schweizerischen Abstimmung aus Einsicht für die Energiewende ausgesprochen.

Mit der Zustimmung zum neuen Energiegesetz des Bundes sind wir noch nicht am Ziel. In der föderalistischen Schweiz regeln die Kantone den Energieverbrauch in privaten und öffentlichen Bauten beispielsweise mit je eigenen Dämmungsvorschriften. Nun ist das Luzerner Energiegesetz aus

dem Jahr 1989 hoffnungslos veraltet, denn die Bau- und Gebäudetechnik hat in den letzten 30 Jahren riesige Fortschritte gemacht. Deshalb muss auch der Kanton Luzern die Baunormen endlich dem Stand der Technik anpassen.

Ein erster Revisionsversuch wurde im Jahr 2013 im Kantonsrat versenkt, was bis weit in bürgerliche und gewerbliche Kreise Kopfschütteln ausgelöst hat. Zu Recht suchte man für die aktuelle Vorlage einen breiten Konsens – woran sich bis kurz vor der Beratung im Parlament sogar die SVP konstruktiv beteiligte. Als einzige Partei lehnte die SVP dann aber das neue Energiegesetz ab und ergriff das Referendum, obwohl die schweizerische und luzernische Bevölkerung die Energiewende akzeptiert hatte.

Neben dem Schulhaus Zentrum überzeugen die Sanierung und die Erweiterung des Gemeindehauses vom Engagement der Energiestadt Horw. Sie zeigen, dass gutes Bauen heute gleichbedeutend ist mit energiebewusstem Bauen. Genau das ist das Ziel des revidierten kantonalen Energiegesetzes, das darum ein überzeugtes JA an der Urne verdient.

Dorfkern Ost

Der historische Ortskern von Horw hat einen hohen identitätsstiftenden Wert und verdient es, in der noch bestehenden Substanz und Situierung geschützt zu werden. Gleichzeitig soll aber auch eine massvolle Weiterentwicklung ermöglicht werden... So war es im Bericht und Antrag 1589 «Bebauungsplan Kernzone Dorfkerne Ost / Teiländerung Zonenplan A im Bereich Dorfkerne Ost» formuliert, und soweit war sich der Einwohnerrat einig. Betrachtet man den Bebauungsplan aber genauer, wird klar, dass die Ziele nicht umgesetzt werden. Nach kontroversen Diskussionen hat die L20 ihre Anliegen mit einer Interpellation vorgestellt, die vom Rat überwiesen wurde.

Auch in unserem Dorfkerne sollen zukunftsorientierte Bauvorhaben Platz finden. Es braucht aber das nötige Feingefühl, damit nicht massig geplante Gebäude den Charakter des Dorfkerne erdrücken. Sensibel muss



auf das Vorhandene reagiert werden. Freiräume und Gärten dürfen nicht verloren gehen. Ein Ortskerne darf nicht mit Standardarchitektur mit Standardmaterialien verbaut werden. Er muss sich an einem überzeugenden und übergreifenden Gesamtkonzept orientieren und dies soll im Plan und in den Sonderbauvorschriften abgebildet werden.

› Wir fordern den Gemeinderat auf, für diesen sensiblen Ort ein Gesamtkonzept mit Fokus auf Schutz und Bewahrung der bestehenden Substanz zu erstellen.

Es bleibt der Eindruck, dass bei der Planung nicht das Mögliche gewagt worden ist, sondern vor allem die Interessen der Grundeigentümer zufriedengestellt wurden. Die L20 beanstandet, dass mit dem Bebauungsplan der historische Charakter des Dorfkerne nicht mehr erkennbar ist. Wir fordern den Gemeinderat auf, für diesen sensiblen Ort ein Gesamtkonzept mit dem Fokus auf Schutz und Bewahrung der bestehenden Substanz zu erstellen, damit für uns und auch unsere Nachkommen der Dorfkerne erkennbar bleibt.

Impressum **L20**PUNKTCH

Infoblatt der L20, Mai 2018, Nr. 17 **Auflage:** 7000 **An dieser Nummer haben mitgearbeitet:** Peter Bucher, Martin Eberli, Hannes Koch, Beat Marty, Nathalie Portmann, Jörg Stalder **Layout:** Alessa Gassmann **Fotos:** Peter Bucher

Bankverbindung: Raiffeisenbank Horw, PC 6049872, IBAN: CH33 8118 6000 0018 0450 1 **Redaktion:** L20, Postfach 228, 6048 Horw, www.L20.ch, L20@L20.ch Dieses Infoblatt ist gedruckt auf Refutura, 100% Altpapier, FSC zertifiziert, CO₂ neutral.